

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Französisch

Inhalt

INHALT	2
1. AUSGANGSBEDINGUNGEN DES FACHES	3
1.2. Rahmenbedingungen am Zeppelin-Gymnasium	3
1.2.1. Französischunterricht am Zeppelin-Gymnasium	3
1.2. Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms	3
1.3. Unterrichtsbedingungen	4
1.4. Grundsätze der fachmethodischen und -didaktischen Arbeit	6
1.5. Lehr- und Lernmittel.....	7
2. ÜBERBLICK ÜBER DIE UNTERRICHTSVORHABEN	9
2.1. Einführungsphase fortgeführt.....	10
2.2. Grundkurs Qualifikationsphase 1	22
2.3. Grundkurs Qualifikationsphase 2	34
3. VEREINBARUNGEN ZUR KOMPETENZORIENTIERTEN LEISTUNGSBEWERTUNG ..	43
3.1 Beurteilungsformen.....	43
3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen.....	44
3.3 Beurteilungskriterien	47
3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	55
4. ZUSÄTZLICHE VERANSTALTUNGEN UND ANGEBOTE, VERTRETUNGSSTUNDEN .	56
4.1. Vertretungsstunden	56
4.2 Schüleraustausch.....	56
4.3. Zusammenarbeit mit andere(n) Fachgruppen (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte)	56
4.4 Arbeitsgruppen.....	56
4.5 Nutzung außerschulischer Lernorte	56
5. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	56
5.1 Allgemeine Regelungen	57
5.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:.....	57
5.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans	59

1. Ausgangsbedingungen des Faches

1.2. Rahmenbedingungen am Zeppelin-Gymnasium

1.2.1. Französischunterricht am Zeppelin-Gymnasium

Das Zeppelin-Gymnasium hat mit fünf Fremdsprachen ein ausgeprägtes sprachliches Profil. Neben Englisch als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 7 die Wahl zwischen Latein und Französisch. Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 9 und 10 können Italienisch und Französisch als dritte Fremdsprache und ein bilinguales Französischangebot gewählt werden (Civilisation Française). Darüber hinaus bietet die Schule drei neu einsetzende Fremdsprachen in der Einführungsphase der Oberstufe an (Französisch, Spanisch, Italienisch).

Die Fachgruppe Französisch bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige unterrichtliche Angebote, in denen sie individuelle Begabungen und Fähigkeiten, Anlagen und Neigungen entwickeln können. Um die Neigungen, Fähigkeiten und Begabungen aller Schülerinnen und Schüler zur Entfaltung zu bringen, bedarf es individueller Förderung. Individuelle Förderung umfasst im Französischunterricht alle Maßnahmen zur aktiven Mitarbeit und Mitgestaltung des Unterrichts, zur Anleitung zum selbstständigen Arbeiten und Denken und zur kompetenten, kreativen und kritischen Schülermitwirkung in allen den Unterricht betreffenden Fragen. Projekt- und anwendungsorientierter Unterricht sowie Portfolioarbeit sind dabei unverzichtbare Bestandteile der individuellen Förderung am Zeppelin-Gymnasium.

Für den Französischunterricht leitet sich daraus auch eine Verpflichtung zu Lernaufgaben ab, die in heterogenen Gruppen sowohl lernlangsame als lernstarke Schülerinnen und Schüler individuell fördern. Ebenso muss eine gut strukturierte Lenkung aus instruktiven und konstruktiven Angeboten, in denen Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler und hohe Leistungsansprüche gewährleistet sind, den Unterricht bestimmen.

Im Französischunterricht werden Fördermaßnahmen fortwährend weiterentwickelt. Sie erstrecken sich auf individualisierte Lernformen sowie Lernaufgaben und Unterstützungs- und Förderangebote auf der Basis diagnostizierter individueller Lernstände.

Die Fachgruppe Französisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Französischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit.

Der Französischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen. Dies impliziert eine vielfältige Mediennutzung im Unterricht (u.a. Laptops, Beamer, Smartphones).

1.2. Aufgaben und Ziele des Faches Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch am Zeppelin-Gymnasium ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne und unserem Schulprogramm – auf die Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit ausgerichtet:

„Menschen zu stärken, Sachen zu klären, Werte zu leben und Wege zu öffnen prägt alle Handlungen, Begegnungen und Initiativen am Zeppelin-Gymnasium.“¹

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung der Schülerinnen und Schüler nach. Die - auch international gültige - Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdsprachenerwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Gemäß dem Schulprogramm des Zeppelin-Gymnasiums trägt auch das Fach Französisch dazu bei, den Schülerinnen und Schülern historische und gesellschaftliche (politische und soziale) Kompetenzen zu vermitteln: „Durch ein breites Unterrichtsangebot, das vielfältige Schwerpunktsetzungen (Fremdsprachen, MINT, Gesellschaftswissenschaften) erlaubt, fördern wir die Schüler*innen in ihren jeweiligen Begabungen und eröffnen ihnen Wege in einer globalisierten und digitalisierten Welt.“²

¹ Schulprogramm 2019, verfügbar auf der Homepage

² Schulprogramm 2019, verfügbar auf der Homepage

Nicht zuletzt aufgrund der geographischen Lage der Schule innerhalb der Euregio sieht der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit. In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am jährlich stattfindenden Austausch mit einem Collège/Lycée in Nordfrankreich einen hohen Stellenwert, da diese dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken. Darüber hinaus erfahren einzelne Schülerinnen und Schüler aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an eine ausländische Schule zu gehen. Die Angebote des Brigitte-Sauzay-Programms des Deutsch-Französischen Jugendwerkes werden wahrgenommen. Umgekehrt genießen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland die Gastfreundschaft unserer Schule für drei Monate.

Der Französischunterricht am Zeppelin-Gymnasium leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung. Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 6 bzw. zur Differenzierung ab Klasse 9 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Pro und Kontra der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 6 die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

In Absprache mit den KollegInnen der Fachschaft Latein kann eine Schnupperstunde angeboten werden.

1.3. Unterrichtsbedingungen

Französisch kann am Zeppelin-Gymnasium ab Klasse 7, Klasse 9 oder als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache	ab Kl. 5	Englisch
2. Fremdsprache	ab Kl.7	Französisch oder Latein
Wahlpflichtbereich II	ab Kl.9	Französisch oder Italienisch Civilisation Française
3. Fremdsprache	ab EF	Französisch, Italienisch oder Spanisch

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler relativ konstant gezeigt, so dass in der Regel in Klasse 6 zwei bis drei Französischkurse mit ca. 20 – 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten, in Klasse 9 im Wahlpflichtbereich II kommt nicht immer die für einen Kurs erforderliche Mindestzahl von SchülerInnen zustande.

Auch in der Oberstufe kommt seit einigen Jahren kein Kurs der neueinsetzenden Fremdsprache zustande, die Mehrzahl der Schüler entscheidet sich für Spanisch als neueinsetzende Fremdsprache. Von einem Rückgang der Schülerzahlen betroffen sind ebenfalls die Leistungskurse; während bisher in jedem Jahrgang ein Grundkurs angeboten werden kann, ist das Interesse am Leistungskurs gesunken, so dass trotz Kooperation der drei Lüdenscheider Gymnasien dieser nicht mehr angeboten werden kann. Eine Ursache liegt sicher darin, dass auch das Fach Civilisation Française im WP-II-Bereich nicht immer genügend Schüler gewinnen kann; für maximal 90 Schüler in drei Parallelklassen stehen hier 7 Angebote zur Auswahl, so dass bereits rein rechnerisch die Zahl von 15 SchülerInnen pro Fach nicht erreicht werden kann.

Der Unterricht im Fach Französisch findet in der Regel in den Klassenräumen statt, da keine eigenen Fachräume zur Verfügung stehen.

Jeder Klassenraum ist mit Tafel und OHP ausgestattet. Darüber hinaus gibt es in den Räumlichkeiten der Schule feste Standorte für transportable TV-, Video- und DVD-Geräte, installierte Beamer in den Oberstufenräumen, Fernseher, Video- und DVD-Gerät und Laptop, einen Computerraum, die in begrenztem Maße für den Fachunterricht zur Verfügung stehen sowie transportable Laptops. Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Einzel- und Doppelstunden unterrichtet, in der Regel liegen die Stunden im Vormittagsbereich.

1.4. Grundsätze der fachmethodischen und -didaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc.)
- 16) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
 - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.
- 17) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennen lernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18) **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen

Entwicklungsperspektiven orientieren, und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.

- 20) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbstständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbstständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.
- 25) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

1.5. Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 1.1. formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch
Einführungsphase GK neu	Lehrwerk <i>Génération pro, niveau débutants</i> - Schülerbuch - Cahier d'activités (<i>Elterneigenanteil</i>) einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch

Qualifikationsphase GK / LK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch
Qualifikationsphase GK neu	Lehrwerk <i>Génération pro, niveau intermédiaire & niveau avancé</i> <ul style="list-style-type: none"> - Schülerbuch - Grammatisches Beiheft: <i>Grammaire pro</i> - Cahier d'activités (<i>Elterneigenanteil</i>) einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch

Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

2. Überblick über die Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

2.1.Einführungsphase fortgeführt

Grundkurs	EF	UV I
Kompetenzstufe	B1+ des GeR	
„Entre attentes et espoirs“		
Gesamtstundenkontingent	ca.20 Stunden	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen:

erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Identität/Modernes Leben, soziale Netzwerke, Gender- und Generationenkonflikte

Einstellungen und Bewusstheit:

sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen; sich der eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden, sie ggf. auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren

Verstehen und Handeln:

sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln

Sprachlernkompetenz

- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen
- durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen
- eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie nutzen
- unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

Sprachbewusstheit

- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
- über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben
- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig beheben

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/ Hörsehverstehen:

- auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen; zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren; eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, Detailliert und selektiv) funktional anwenden 	
<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren; wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen; diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben; ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen; unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden 	
<p>Sprechen</p>	
<p>an Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen; sich ggf. - nach entsprechender Vorbereitung – in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen; • in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden. 	<p>zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten
<p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik wiedergeben; bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen 	
<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p>	
<p>Wortschatz</p> <p>Wortfelder zu identité, les émotions, confrontations, la vie moderne, les réseaux sociaux, Redemittel zur Sachtextanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden</p>	
<p>Grammatische Strukturen</p> <p>Vertiefung von Konditional-, Subjonctif- und Infinitivkonstruktionen</p>	

Text- und Medienkompetenz

Analytisch - interpretierend:

Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen und unter Berücksichtigung ihres Welt und soziokulturellen Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung beziehen

Produktions-/ anwendungsorientiert:

in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte des täglichen Gebrauchs verfassen; nach Vorgabe von Modellen einfache Textsortenwechsel an häufig verwendeten, alltäglichen sowie einfachen literarischen Texten vornehmen; einfache kreative Verfahren (z. B. Rollenbiographie) zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten schriftlich und mündlich anwenden

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

Sachbuch- und Lexikonauszüge; populärwissenschaftliche Zeitungsartikel; Artikel aus Jugendzeitschriften, Erfahrungsberichte, Kommentare, Leserbriefe

Literarische Texte:

Romanauszüge, zeitgenössische Gedichte, chansons

Diskontinuierliche Texte:

BD (Derib, Jo), Karikaturen

Medial vermittelte Texte:

Auszüge aus TV-Dokumentationen und Spielfilmen; Beiträge in Internetforen/sozialen Netzwerken

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von Jugendromanen (z. B. Thierry Lenain, Un pacte avec le diable; Disdero, 16 ans et des poussières), -filmen, auch von Jugendidolen

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Pädagogik (Adoleszenz), Sozialwissenschaften

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Lesen, Schreiben

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Vorstellung eines kürzeren (Zeitungs-, Internet-) Artikels, eines Romanauszugs; sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

Grundkurs	EF	UV II
Kompetenzstufe	B1+ des GeR	
"Ma vie, mes amis et les autres"		
Gesamtstundenkontingent	ca.25 Stunden	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen:

erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Beziehungen zu Familie und Freunden; Emotionen und Aktionen

Einstellungen und Bewusstheit:

sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen

Verstehen und Handeln:

sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln

Sprachlernkompetenz

- auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren
- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen
- eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie anwenden
- Arbeitsprozesse selbständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatengerecht präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbständig und im Austausch mit anderen evaluieren

Sprachbewusstheit

- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
- über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben
- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig beheben

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/ Hörsehverstehen:

- auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen
- der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen; zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
- wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen
- auffällige, auf Wirkung angelegte Elemente auditiv und audiovisuell vermittelter Texte beim Verstehensprozess ansatzweise berücksichtigen
- eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

Leseverstehen

- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, Detailliert und selektiv) funktional anwenden

Schreiben

- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren; wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen; diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben; ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen; unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden

Sprechen

an Gesprächen teilnehmen

- in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen; sich ggf. - nach entsprechender Vorbereitung – in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen; in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden

zusammenhängendes Sprechen

- ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten; Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; Texte weitgehend kohärent vorstellen

Sprachmittlung

- als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik wiedergeben; bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz

Wortfelder Relations humaines: amour, violence; Redemittel zu diskontinuierlichen Texten und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden

Grammatische Strukturen

Wiederholung der Objektpronomen

Text- und Medienkompetenz

Analytisch - interpretierend:

Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen und unter Berücksichtigung ihres Welt und soziokulturellen Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung beziehen

Produktions- / anwendungsorientiert:

in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte des täglichen Gebrauchs verfassen; nach Vorgabe von Modellen einfache Textsortenwechsel an häufig verwendeten, alltäglichen sowie einfachen literarischen Texten vornehmen; einfache kreative Verfahren (z. B. Rollenbiographie) zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten schriftlich und mündlich anwenden

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

Sachbuch- und Lexikonauszüge; populärwissenschaftliche Zeitungsartikel; Erfahrungsberichte, Kommentare, Leserbriefe

Literarische Texte:

Romanauszüge, zeitgenössische Gedichte, chansons (Stromae, Papaoutai; Zaz, Je veux)

Diskontinuierliche Texte:

Statistiken, Umfragen

Medial vermittelte Texte:

Auszüge aus TV-Dokumentationen und Spielfilmen (Tanguy; Qu'est-ce qu'on a fait au Bon Dieu?); Beiträge in Internetforen/sozialen Netzwerken

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von Jugendromanen, -filmen, auch von Idolen

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Pädagogik (Adoleszenz), Sozialwissenschaften

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Schreiben, Hör(seh)verstehen

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Vorstellung eines kürzeren (Zeitungs-, Internet-) Artikels, eines Romanauszugs; sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

Grundkurs	EF	UV III
Kompetenzstufe	B1+ des GeR	
„Voyage dans un pays francophone“		
Gesamtstundenkontingent	ca.25 Stunden	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen:

erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Stadt- und Landleben von Jugendlichen in frankophonen Ländern; soziales und politisches Engagement

Einstellungen und Bewusstheit:

sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen

Verstehen und Handeln:

sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln

Sprachlernkompetenz

- durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen
- eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie anwenden
- unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Arbeitsprozesse selbständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatengerecht präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbständig und im Austausch mit anderen evaluieren

Sprachbewusstheit

- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und beschreiben
- über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/ Hörsehverstehen

- auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen; zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen; auffällige, auf Wirkung angelegte Elemente auditiv und audiovisuell vermittelter Texte beim Verstehensprozess ansatzweise berücksichtigen; eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, Detailliert und selektiv) funktional anwenden 	
<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren; wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen; diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben; ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen; unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden 	
<p>Sprechen</p>	
<p>an Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen • sich ggf. - nach entsprechender Vorbereitung – in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen • in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden 	<p>zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten; Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; Texte weitgehend kohärent vorstellen
<p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik wiedergeben; bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen 	
<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p>	
<p>Wortschatz</p> <p>Wortfelder zu francophonie, colonisation, tourisme , Redemittel zur Bildanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden</p>	
<p>Grammatische Strukturen</p> <p>Wiederholung und Vertiefung der indirekte Rede/Frage</p>	

Text- und Medienkompetenz

Analytisch - interpretierend:

Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen und unter Berücksichtigung ihres Welt und soziokulturellen Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung beziehen

Produktions- / anwendungsorientiert:

in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte des täglichen Gebrauchs verfassen; nach Vorgabe von Modellen einfache Textsortenwechsel an häufig verwendeten, alltäglichen sowie einfachen literarischen Texten vornehmen; einfache kreative Verfahren (z. B. Rollenbiographie) zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten schriftlich und mündlich anwenden

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

Sachbuch- und Lexikonauszüge; populärwissenschaftliche Zeitungsartikel; Erfahrungsberichte, Kommentare, Leserbriefe

Literarische Texte:

Roman-, Novellenauszüge (Marokko: Cauwelaert, Un aller simple; Québec: Novellen von Monique Proulx), zeitgenössische Gedichte, chansons (Québec: Linda Lemay, Les maudits Français)

Medial vermittelte Texte:

Auszüge aus TV-Dokumentationen und Spielfilmen; Beiträge in Internetforen/sozialen Netzwerken

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von Sehenswürdigkeiten, Persönlichkeiten

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Geographie, Geschichte

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

kann durch eine mündliche Prüfung ersetzt werden

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Vorstellung eines kürzeren (Zeitungs-, Internet-) Artikels, eines Romanauszugs; sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

Grundkurs	EF	UV IV
Kompetenzstufe	B1 mit Anteilen von B2 des GeR	
«Etudier ou travailler?»		
Gesamtstundenkontingent	ca.20 Stunden	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen:

erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Studentenleben, Auslandsreisen, Bewerbungen; Austausch und Arbeitsprogramme der EU

Einstellungen und Bewusstheit:

sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen

Verstehen und Handeln:

in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei in Denk- und Verhaltensweisen des Gegenübers hineinversetzen und angemessen reagieren; in formellen und informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

Sprachlernkompetenz

- (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren
- Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbständig und im Austausch mit anderen evaluieren
- fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen

Sprachbewusstheit

- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
- über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben
- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig beheben

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/ Hörsehverstehen

- auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen; zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen; auffällige, auf Wirkung angelegte Elemente auditiv und audiovisuell vermittelter Texte beim Verstehensprozess ansatzweise berücksichtigen; eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

Leseverstehen

- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, Detailliert und selektiv) funktional anwenden

Schreiben

- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren; wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen; diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben; ihre Texte durch den Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen

Sprechen

an Gesprächen teilnehmen

- in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründe; sich - ggf. nach entsprechender Vorbereitung – in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen; in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden

zusammenhängendes Sprechen

- ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten; Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Texte weitgehend kohärent darstellen

Sprachmittlung

- als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in Französisch ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik schriftlich und mündlich wiedergeben; bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz

Wortfelder zu Bewerbung/Austausch, Studentenleben, Vertiefung Redemittel der Statistikanalyse

Grammatische Strukturen: Vertiefung von Gérondif- und Partizipialkonstruktionen

Grammatische Strukturen

Vertiefung von Gérondif- und Partizipialkonstruktionen

Text- und Medienkompetenz

Analytisch - interpretierend

Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen und unter Berücksichtigung ihres Welt und soziokulturellen Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung beziehen

Produktions-/ anwendungsorientiert

in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte des täglichen Gebrauchs verfassen; nach Vorgabe von Modellen einfache Textsortenwechsel an häufig verwendeten, alltäglichen sowie einfachen literarischen Texten vornehmen; einfache kreative Verfahren (z. B. Rollenbiographie) zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten schriftlich und mündlich anwenden

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte

Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachzeitschriften und Informationsmaterialien des OFAJ, des DAAD, von Erasmus etc ; Erfahrungsberichte, Kommentar, Leserbrief

Medial vermittelte Texte

Auszüge aus TV-Dokumentationen und Spielfilmen (z. B. L'auberge espagnole), Stellenbörsen aus den Internet

Projektvorhaben

Mögliche Projekte

selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von deutsch-französischen Bildungsgängen oder -institutionen oder Praktikumsmöglichkeiten/Ferienjobs (z. B. des OFAJ)

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur

Lesen, Schreiben, Sprachmittlung

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Vorstellung von Berufsbildern, Arbeitsbiographien beruflicher erfolgreicher/innovativer Persönlichkeiten)

2.2. Grundkurs Qualifikationsphase 1

Grundkurs	Q1	UV I
Kompetenzstufe	B1+ des GeR	
«Avancer en Europe»		
Gesamtstundenkontingent	ca.20 Stunden	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen:

erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, vom Erbfeind zum Miteinander, Deutschland und Frankreich als „Motor“ der europäischen Einigung

Einstellungen und Bewusstheit:

sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Geschichte

Verstehen und Handeln:

die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen

Sprachlernkompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen
- Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/ präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem „Comment participer à une discussion“ anwenden

Sprachbewusstheit

- (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation durch Sprache erkennen
- Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf code parlé und code écrit)

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/ Hörsehverstehen

- umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und die Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Leseverstehen

- Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten (u.a. Bilddokumente, Statistiken, politische Reden, Kommentare) verknüpfen; zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren.

Schreiben

- unter Beachtung eines breiteren Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten der öffentlichen und privaten Kommunikation verfassen und dabei erweiterte Mitteilungsabsichten realisieren; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen; diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben; ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten

Sprechen

- in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; Texte kohärent vorstellen, problematisieren und kommentieren

Sprachmittlung

- als Sprachmittler in strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in Französisch mündlich und schriftlich wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz

Wortfelder zu *réconciliation* und *Union européenne*, Redemittel zur Bild- und Statistikanalyse, Analyse einer politischen Rede und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden

Grammatische Strukturen

Wiederholung von *gérondif*, *participe présent*

Text- und Medienkompetenz

Analytisch - interpretierend:

unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Reden, Kommentare, Erfahrungsberichte)

Produktions-/ anwendungsorientiert:

Internetrecherche zu historischen Ereignissen, eine Zeitleiste präsentieren, Texte kreativ (um)gestalten

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief

Medial vermittelte Texte:

Auszüge aus TV-Dokumentationen

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (z.B. de Gaulle, Adenauer) oder europäischen Projekten (z.B. ERASMUS)

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Geschichte, Sozialwissenschaften

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Lesen, Schreiben, Hörverstehen

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben),
Präsentation langfristiger Aufgaben (Vorstellung deutsch-französischer oder
europäischer Projekte)

Grundkurs	Q1	UV II
Kompetenzstufe	B1+ des GeR	
«Le monde de demain »		
Gesamtstundenkontingent	ca.20 Stunden	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen:

erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher, Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern, Schulausbildung, Praktika und berufsorientierende Maßnahmen, Verantwortung für die Welt von morgen

Einstellungen und Bewusstheit:

sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Geschichte

Verstehen und Handeln:

die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen

Sprachlernkompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen
- Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem „Comment participer à une discussion“ anwenden

Sprachbewusstheit

- (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation durch Sprache erkennen
- Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf code parlé und code écrit)

Funktionale kommunikative Kompetenz

Mediation

- umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und die Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Leseverstehen

- Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten (u.a. Bilddokumente, Statistiken, politische Reden, Kommentare) verknüpfen; zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren.

Schreiben

- unter Beachtung eines breiteren Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten der öffentlichen und privaten Kommunikation verfassen und dabei erweiterte Mitteilungsabsichten realisieren; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen; diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben; ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten

Sprechen

- in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; Texte kohärent vorstellen, problematisieren und kommentieren

Sprachmittlung

- als Sprachmittler in strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in Französisch mündlich und schriftlich wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz

Wortfelder zu *réconciliation* und *Union européenne*, Redemittel zur Bild- und Statistikanalyse, Analyse einer politischen Rede und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden

Grammatische Strukturen

Wiederholung von *gérondif*, *participe présent*

Text- und Medienkompetenz

Analytisch - interpretierend:

unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Reden, Kommentare, Erfahrungsberichte)

Produktions- / anwendungsorientiert:

Internetrecherche zu historischen Ereignissen, eine Zeitleiste präsentieren, Texte kreativ (um)gestalten

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief

Medial vermittelte Texte:

Auszüge aus TV-Dokumentationen

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (z.B. de Gaulle, Adenauer) oder europäischen Projekten (z.B. ERASMUS)

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Geschichte, Sozialwissenschaften

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Lesen, Schreiben, Sprachmittlung

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben),
Präsentation langfristiger Aufgaben (Vorstellung deutsch-französischer oder
europäischer Projekte)

Grundkurs	Q1	UV III
Kompetenzstufe	B1 mit Anteilen von B2 des GeR	
«Moi et mes projets de vie»		
Gesamtstundenkontingent	ca.24 Stunden	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen:

ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen in den Themenfeldern Individualität vs/und soziale Werte und Lebensträume und Lebenswirklichkeiten in unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen

Einstellungen und Bewusstheit:

sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen

Verstehen und Handeln:

die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen

Sprachlernkompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen
- Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/ präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem „Comment participer à une discussion“ anwenden

Sprachbewusstheit

- (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation durch Sprache erkennen
- Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf code parlé und code écrit)

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/ Hörsehverstehen

- umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Leseverstehen

- bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbständig eine der Leserabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

Schreiben

- Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten; unter Beachtung eines breiteren Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten der öffentlichen und privaten Kommunikation verfassen und dabei erweiterte Mitteilungsabsichten realisieren

Sprechen

- ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen, kommentieren sowie von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben weitgehend klar und detailliert berichten; sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen aktiv beteiligen und interagieren

Sprachmittlung

- bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partner für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz

einen erweiterten allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz (amour, la vie professionnelle, conditions de vie) sowie ein breites Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden

Text- und Medienkompetenz

Analytisch - interpretierend:

erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich und schriftlich erläutern

Produktions- / anwendungsorientiert:

in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, deskriptiver, narrativer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

Sachbuch- und Lexikonauszüge; Leserbrief; Auszüge aus literarischen Texten (Romane, Novellen)

Medial vermittelte Texte:

Auszüge aus TV-Serien und Literaturverfilmungen

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation z.B. von literarischen Figuren

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Lesen, Schreiben, Hörverstehen

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

Grundkurs	Q1	UV IV
Kompetenzstufe		B1 mit Anteilen von B2 des GeR
«Un pays exemplaire de l’Afrique subsaharienne»		
Gesamtstundenkontingent		ca.24 Stunden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen:

erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: koloniale Vergangenheit und nationale Identität; Stadt-/Landleben im Sénégal

Einstellungen und Bewusstheit:

sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden

Verstehen und Handeln:

in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren

Sprachlernkompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen
- Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/ präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem „Comment participer à une discussion“ anwenden

Sprachbewusstheit

- (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation durch Sprache erkennen
- Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf code parlé und code écrit)

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/ Hörsehverstehen

- umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen

Leseverstehen

- literarische und/oder diskontinuierliche Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen (Statistiken, Graphiken, Karikaturen, Plakate); explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

Schreiben

- unter Beachtung eines breiteren Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten der öffentlichen und privaten Kommunikation verfassen und dabei erweiterte Mitteilungsabsichten realisieren; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen; diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben; ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten; unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden

Sprechen

- in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; Texte kohärent vorstellen, problematisieren und kommentieren

Sprachmittlung

- als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz

Wortfelder zu passé colonial und l'Afrique, Redemittel zur Bildanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden

Grammatische Strukturen

ein Repertoire komplexerer grammatischer Strukturen des code parlé und code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional und flexibel verwenden

Text- und Medienkompetenz

Analytisch - interpretierend:

Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/Interpretierens weitgehend selbständig mündlich und schriftlich anwenden

Produktions- / anwendungsorientiert:

das Internet eigenständig für Recherchen zu Aspekten im o.g. Themenfeld nutzen; Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch anwenden

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Reden

Medial vermittelte Texte:

Auszüge aus TV-Dokumentationen und Spielfilmen

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation (z.B. zum Thema französische Kolonien, Senegal, wichtige historische Persönlichkeiten)

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Geschichte (Imperialismus / Kolonialzeit)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Lesen, Schreiben, Sprachmittlung

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben),
Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung
von Rollenspielen)

2.3. Grundkurs Qualifikationsphase 2

Grundkurs	Q2	UV I
Kompetenzstufe	B1 mit Anteilen von B2 des GeR	
«Chercher son bonheur ailleurs ou rester dans son pays?»		
Gesamtstundenkontingent	ca.24 Stunden	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Einstellungen und Bewusstheit:

- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden,
- fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen,

Verstehen und Handeln:

- sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln,.

Sprachlernkompetenz

- gezielt auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren,
- bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen,
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren,

Sprachbewusstheit

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/ Hörsehverstehen

- umfangreichen medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; zur Erschließung der Aussagen externes Wissen heranziehen und kombinieren; selbständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie funktional anwenden

Leseverstehen

- bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Sprechen

- Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen.

Sprachmittlung

- als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz

Wortfelder zu Immigration und Intégration, Redemittel zur Bildanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden

Grammatische Strukturen

ein breites und gefestigtes Repertoire komplexerer grammatischer Strukturen des code parlé und code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional und flexibel verwenden.

Text- und Medienkompetenz

Analytisch - interpretierend:

unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung ihres Welt-, Sach- und Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung beziehen, Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen.

Produktions-/ anwendungsorientiert:

komplexere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden; das Internet eigenständig für Recherchen zu Aspekten im o.g. Themenfeld nutzen; Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch anwenden.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

Prospekte, Fachartikel, Kommentare, Erfahrungsberichte; Chansons, Gedichte

Medial vermittelte Texte:

Auszüge aus TV-Dokumentationen und Spielfilmen

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation (z. B. zu Sehenswürdigkeiten)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Mündliche Prüfung als Ersatz für eine Klausur

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben),
Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung
von Rollenspielen)

Grundkurs	Q2	UV II
Kompetenzstufe	B1 mit Anteilen von B2 des GeR	
«La Belgique – au cœur de l'Europe»		
Gesamtstundenkontingent	ca.24 Stunden	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen:

ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen in den Themenfeldern Tourismus und Umwelt, Regionale Kultur/Identität, Arbeits- und Berufswelt kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen

Einstellungen und Bewusstheit:

sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen

Verstehen und Handeln:

in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren

Sprachlernkompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen
- Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/ präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem „Comment participer à une discussion“ anwenden

Sprachbewusstheit

- (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation durch Sprache erkennen
- Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf code parlé und code écrit)

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/ Hörsehverstehen

- umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen

Leseverstehen

- literarische und/oder diskontinuierliche Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen (Statistiken, Graphiken, Karikaturen, Plakate); explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

Schreiben

- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren; unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden

Sprechen

- in informellen Gesprächen und Diskussionen spontan und flüssig Erfahrungen einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen und bewerten; Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz

einen erweiterten allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein breites Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden; ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen. Auf repräsentative Formen der Aussprache können sie sich einstellen und diese verstehen, wenn überwiegend deutlich artikuliert gesprochen wird.

Grammatische Strukturen

ein gefestigtes Repertoire komplexerer grammatischer Strukturen des code parlé und code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional und flexibel verwenden.

Text- und Medienkompetenz

Analytisch - interpretierend:

in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, deskriptiver, narrativer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen

Produktions- / anwendungsorientiert:

das Internet eigenständig für Recherchen zu Aspekten im o.g. Themenfeld nutzen; Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch anwenden

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Erfahrungsberichte, Prospekte und Plakate

Medial vermittelte Texte:

Auszüge aus TV-Dokumentationen und Spielfilmen, Radiosendungen

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation (z. B. zu Städten/Regionen, Sehenswürdigkeiten, landestypischen Produkten)

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Geschichte; Kunst

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Lesen, Schreiben, Hörverstehen

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben),
Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung
von Rollenspielen)

Grundkurs	Q2	UV III
Kompetenzstufe	B1 mit Anteilen von B2 des GeR	
«Moi dans le monde »		
Gesamtstundenkontingent	ca.20 Stunden	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen:

erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Freundschaft und Liebe; Macht und Ohnmacht; Krankheit und Tod

Einstellungen und Bewusstheit:

fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen; sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren

Verstehen und Handeln:

in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren

Sprachlernkompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen
- Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/ präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem „Comment participer à une discussion“ anwenden

Sprachbewusstheit

- (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation durch Sprache erkennen
- Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf code parlé und code écrit)

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/ Hörsehverstehen

- umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen

Leseverstehen

- literarische und/oder dramatische Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen; explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

Schreiben

- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren; unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden

Sprachmittlung

- bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartner für das Verstehen erforderliche detailliertere Erläuterungen hinzufügen

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz

Wortfelder zu Liebe und Freundschaft, Sinn des Lebens und Tod, Macht und Ohnmacht, Redemittel zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden

Grammatische Strukturen

ein breites Repertoire komplexerer grammatischer Strukturen des code parlé und code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional und flexibel verwenden.

Text- und Medienkompetenz

Analytisch - interpretierend:

Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/Interpretierens weitgehend selbständig mündlich und schriftlich anwenden (roman, récit, nouvelle, pièce de théâtre, film → innerer Monolog); nach Vorgabe von Modellen Textsortenwechsel an alltäglichen sowie literarischen Texten vornehmen

Produktions- / anwendungsorientiert:

zur zielorientierten Darstellung von Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten weitgehend selbständig sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

Sachbuch- und Lexikonauszüge, literarische Texte (Drama, Roman, Novelle)

Medial vermittelte Texte:

Auszüge aus Spielfilmen, Dramen

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation (z.B. Vorstellung eines literarischen Textes / einer literarischen Figur)

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

Philosophie / Religion

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Lesen, Schreiben, Sprachmittlung; Klausur unter Abiturprüfungsbedingungen

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

3. Vereinbarungen zur kompetenzorientierten Leistungsbewertung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

3.1 Beurteilungsformen

... *der schriftlichen Leistung*

- Klausuren
- Schriftliche Übungen (begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc.)

... *der sonstigen Mitarbeit*

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen

3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzlich e Bemerkungen
EF						
1. Quartal	x	x				
2. Quartal	x	x	x			
3. Quartal				x		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächsimpuls evtl. auch eine/ mehrere weitere Teilkompetenzen.
4. Quartal	x	x			x	
Q1						
1. Quartal	x	x			x	
2. Quartal	x	x	x			
3. Quartal	x	x			x	Ggf. Facharbeit
4. Quartal	x	x				
Q2						
1. Quartal				x		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächsimpuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
2. Quartal	x	x	x			
3. Quartal	x	x			x	Klausur unter Abitur- bedingungen

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzli- che Bemerkungen
Q1 (LK)						
1. Quartal	x	x			x	
2. Quartal	x	x	x			
3. Quartal	x	x			x	Ggf. Facharbeit
4. Quartal	x	x				
Q2						
1. Quartal				x		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs- impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
2. Quartal	x	x	x			
3. Quartal	x	x			x	Klausur unter Abitur- bedingungen

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Verfügen über sprachlich e Mittel
EFneu						
1. Quartal	x		x			X
2. Quartal	x		x			X
3. Quartal	x			x		X
4. Quartal	x				x	X
Q1neu						
1. Quartal	x	x	x			

2. Quartal				x		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächsimpuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
3. Quartal	x	x			x	Ggf. Facharbeit
4. Quartal	x	x				
Q2neu						
1. Quartal	x	x			x	
2. Quartal	x	x	x			
3. Quartal	x	x			x	Klausur unter Abiturbedingungen

3.3 Beurteilungskriterien

Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt, bezogen auf die jeweilige Niveaustufe, alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten erforderlichen Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien³:

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen

³ Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • Formale Sorgfalt 	<p>An Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung • Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit 	<p>Zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache
<p>Sprachmittlung</p>		
<p>Mündliche Form der Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtheit • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p>Schriftliche Form der Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtheit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	
<p>Hörverstehen und Hörsehverstehen</p>	<p>Leseverstehen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe <p>(Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe <p>(Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)</p>	
<p>Sprachrezeption</p>		

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden (siehe Beispiele weiter unten). Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW „*Kriterielle Bewertung des Bereichs 'Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung' im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien*“ angewandt.

Konstruktionshinweise, Bewertungsraster:

a) Länge der Textgrundlagen: Aufgabenart 1.1. Klausurteil A (70%); Klausurteil B Sprachmittlung (30%)

	zielsprachige Textvorlage	deutschsprachige Textvorlage für die Sprachmittlungsaufgabe	Bearbeitungszeit Abitur
Grundkurs, fortgeführt	max. 420 Wörter (= 70% von max. 600 Wörtern)	180 Wörter - max. 330 Wörter (= 30% von max. 600 Wörtern + 25% von 600 Wörtern)	180'
Leistungskurs	max. 560 Wörter (= 70% von max. 800 Wörtern)	240 Wörter - max. 440 Wörter (= 30% von max. 800 Wörtern + 25% von 800 Wörtern)	255'
Grundkurs, neu einsetzend	max. 350 Wörter (= 70% von max. 500 Wörtern)	150 Wörter - max. 275 Wörter (= 30% von max. 500 Wörtern + 25% von 500 Wörtern)	180'
	max. 70% der Höchstwortzahl	30% der Höchstwortzahl + max. 25% der Höchstwortzahl	

- Bei der Bewertung der schriftlichen Textproduktionen (Schreiben und Sprachmittlung) erfolgt die Gewichtung von Sprache und Inhalt im Verhältnis 3:2.
- Die Gewichtung der beiden Klausurteile A und B orientiert sich laut Kernlehrplan an der in der Abiturprüfung.
- Bei Klausuren nach Aufgabenart 1.1 ergeben sich bei einer Gesamtpunktzahl von 150 Punkten folgende Verteilungen:

Aufgabenart 1.1: Klausurteil A (Schreiben und Leseverstehen integriert) (70%) + Klausurteil B (hier: Sprachmittlung, 30%)

	Inhalt	Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung	Summe

	max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte
Klausurteil A	42 P.		63 P.		105 P. (70%)	
Klausurteil B	18 P.		27 P.		45 P. (30%)	
Gesamtpunktzahl					150 P. (100%)	

Bewertungskriterien Klausurteil Sprachmittlung (30%)

Inhaltliche Leistung	Darstellungsleistung (Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Kernlehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens - GER)		
	Kommunikative Textgestaltung	Ausdrucksvermögen/ Verfügen über sprachliche Mittel	Sprachrichtigkeit
max. 18 Punkte	max. 9 Punkte	max. 9 Punkte	max. 9 Punkte
<p>Die folgenden allgemeinen Kriterien werden kurs- und aufgabenspezifisch ausgeführt.</p> <p>Einführungsphase/ Qualifikationsphase, Grundkurs: Die Schülerin/ Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • fasst die Informationen situations- und adressatenbezogen sinngemäß zusammen • konzentriert sich dabei – bezogen auf den situativen Kontext – auf wesentliche Inhalte. • Fügt ggf. für das Verstehen erforderliche (in der Q-Phase auch detaillierte) Erläuterungen hinzu. <p>Qualifikationsphase, Leistungskurs Die Schülerin/ Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • fasst die Informationen situations- und adressatenbezogen sinngemäß zusammen auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten. • konzentriert sich dabei – bezogen auf den 	<p>Die Schülerin/ Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • richtet ihren/ seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den/ die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus. • berücksichtigt den situativen Kontext. • beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats. • erstellt einen sachgerecht strukturierten Text • gestaltet ihren/ seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. 	<p>Die Schülerin/ Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien. • verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz. • verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz • verwendet einen variablen und dem 	<p>Die Schülerin/ Der Schüler</p> <p>beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz • Grammatik • Orthographie
___ /18	___ /9	___ /9	___ /9

= Gesamtpunktzahl Klausurteil Sprachmittlung

/45

Aufgabenart 1.1: Klausurteil A (Schreiben und Leseverstehen integriert) (80%) + Klausurteil B (hier: Hör- Hörsehverstehen, 20%)

	Inhalt		Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung		Summe	
	max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte		
Klausurteil A	48 P.		72 P.		120 P. (80%)	
					max. Punktzahl	erreichte Punkte
Klausurteil B	30 P.				30 P. (20%)	
Gesamtpunktzahl					150 P. (100%)	

Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausurteil A ergeben sich je nach Gewichtung des Klausurteils (70-80%) oben beschriebene Aufteilungen.

Aufgabenart 1.1: Klausurteil A (Schreiben und Leseverstehen integriert) (100%)

	Inhalt		Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung		Summe	
	max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte		
Klausurteil A	60 P.		90 P.		150 P. (100%)	
Gesamtpunktzahl					150 P. (100%)	

Für Französisch fortführend orientiert man sich in der gesamten Oberstufenarbeit am kriteriellen Bewertungsraster des Zentralabiturs, in Französisch neu einsetzendend spätestens ab der Qualifikationsphase.

b) Darstellungsleistung / sprachliche Leistung
Kommunikative Textgestaltung

	Anforderungen	100%	70%	80%
	Der Prüfling			
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	8	6	6
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	6	4	5
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	6	4	5
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	6	4	5
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	4	3	3
		30	21	24

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Anforderungen	100%	70%	80%
	Der Prüfling			
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	6	4	5
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	8	6	6
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	6	4	5
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	10	7	8
		30	21	24

Sprachrichtigkeit

	Anforderungen	100%	70%	80%
	Der Prüfling			
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.			
10	Wortschatz	12	9	10
11	Grammatik	12	8	10
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	6	4	4
		30	21	24
	Gesamt	90	63	72

Mündliche Kommunikationsprüfungen – Gymnasiale Oberstufe
Bewertungsrastrer und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																
10	<input type="checkbox"/>	Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																																		
	Aussprache/ Intonation		Wortschatz	Grammatische Strukturen																															
4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag			<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																														
3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																														
2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig		<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																														
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																														
0	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																														
8	<input type="checkbox"/>																																		
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																		
6	<input type="checkbox"/>																																		
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																																		
4	<input type="checkbox"/>																																		
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																		
2	<input type="checkbox"/>																																		

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																
10	<input type="checkbox"/>	Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/> flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug</td> <td><input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/> flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																																		
	Aussprache/ Intonation		Wortschatz	Grammatische Strukturen																															
4	<input type="checkbox"/> flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation			<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																														
3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																														
2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug		<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																														
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																														
0	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																														
8	<input type="checkbox"/>																																		
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																		
6	<input type="checkbox"/>																																		
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																																		
4	<input type="checkbox"/>																																		
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																		
2	<input type="checkbox"/>																																		

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: ___ / 50 Pkt.

Note:

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50 - 48	47 - 45	44 - 43	42 - 40	39 - 38	37 - 35	34 - 33	32 - 30	29 - 28	27 - 25	24 - 23	22 - 20	19 - 17	16 - 14	13 - 10	9 - 0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche Inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung/sprachliche Leistung eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet.

- Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Die unterrichtende Lehrkraft bildet sich allerdings nach Möglichkeit alle 4 bis 6 Wochen ein zusammenfassendes Urteil über die im Unterricht erbrachten Leistungen und kommuniziert dieses Urteil auch den Schülerinnen und Schülern.

- Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Sie wird ermittelt, indem die Mitarbeit in Form von Listen durch Noten oder qualifizierende und quantifizierende Symbole festgehalten wird.

- individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

4. Zusätzliche Veranstaltungen und Angebote, Vertretungsstunden

4.1. Vertretungsstunden

Im Falle von Vertretungsstunden greift das Vertretungskonzept der Schule, sodass Schülerinnen und Schüler mit dem notwendigen Material zur Weiterarbeit von der jeweiligen Fachlehrerin bzw. vom jeweiligen Fachlehrer entsprechend versorgt werden.

4.2 Schüleraustausch

In der Einführungsphase bietet die Schule die Möglichkeit am Brigitte-Sauzay-Austausch teilzunehmen.

4.3. Zusammenarbeit mit andere(n) Fachgruppen (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte)

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe **kann** ein fächerverbindendes/ fachübergreifendes Projekt stattfinden (ggf. auch im Rahmen von Projekt- oder Methodentagen). Die Auswahl der Thematik erfolgt nach Absprache zwischen Lehrkraft und Lerngruppe.

Die Vorbereitung auf den Frankreichaustausch (Brigitte-Sauzay-Programm) findet in Kooperation mit den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen der Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften bzw. Politik statt, um zentrale historische und politische Eckpunkte der deutsch-französischen Freundschaft zu vermitteln.

Darüber hinaus besteht in verschiedenen Jahrgangsstufen die Möglichkeit, bestimmte Unterrichtsvorhaben fächerübergreifend zu unterrichten.

4.4 Arbeitsgruppen

Im Rahmen des Förderkonzepts der Schule bietet das Geschwister-Scholl-Gymnasium eine Arbeitsgruppe zum Erwerb von Sprachzertifikaten an (DELF).

Kooperationen mit außerschulischen Partnern / fachbezogene Veranstaltungen

Es gibt zur Zeit keine Kooperationen mit außerschulischen Partnern.

4.5 Nutzung außerschulischer Lernorte

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Als außerschulische Anwendungsmöglichkeiten können folgende Bereiche exemplarisch genannt werden:

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten, Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland, Schüleraustauschprojekte (Brigitte-Sauzay-Austausch), Studienfahrten (Paris, Lüttich), Firmenpraktika
- Die Welt des Internet mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Websites und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (*chat* etc.)

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der

fachlichen Unterrichtsentwicklung am Geschwister-Scholl-Gymnasium, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

5.1 Allgemeine Regelungen

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

5.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r)	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur - Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung - ggf. Weiterleitung des SiLP an Koopschule - Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren - fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren - Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs) - Identifikation von Fortbildungsbedarfen - Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/ den Fortbildungsbeauftragte(n) 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW</p> <p>zu Beginn des Schuljahres zu Beginn des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p> <p>fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p>
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Kenntnisnahme des SiLP - Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm 	<p>nach Vorlage der Veränderungen des SiLP</p> <p>im Verlauf des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der EF	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>am Ende des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der Q-Phase	<ul style="list-style-type: none"> - Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP - Vorstellung der Ergebnisse der Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) <p>Ggf. Nachsteuerung am SiLP</p> <ul style="list-style-type: none"> - (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen - Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP - Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres (Alternativ auch in schriftlicher Form in Anschluss an das ZA)</p> <p>nach dem Abitur</p>

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Alle Fachkonferenzmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p>

5.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres sollte grundsätzlich eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans stattfinden. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung genutzt.

	EF	Q1	Q2
Beobachtungen/Ergebnisse			
Gründe			
Konsequenzen/ Handlungsbedarf			
Zuständigkeit			
Termin			
Fortbildungsbedarf			

Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen tragen ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und –evaluation zu treffen, zu überarbeiten und/oder zu erneuern.

Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und –kollegen unabdingbar.

Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens einmal Mal pro Halbjahr, einmal davon unter Beteiligung der Eltern- und Schülervvertreter.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum Austausch

- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Die/Der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz und betreut – falls vorhanden – den Fremdsprachenassistenten.